

# Marc kurvt am liebsten auf dem Eis

Marc Bruni spielt eine der härtesten Sportarten der Welt, Eishockey. Mit seinen 27 Jahren läuft er für den EHC Kreuzlingen Konstanz auf. Wir begleiten ihn womöglich bei seinem wichtigsten Spiel der Saison.

## Der erste Eindruck

Die Garderobe ist auffällig ordentlich. Marcs Platz ist sehr schön aufgeräumt. Es riecht nicht nach Schweiß wie man annehmen würde, sondern frisch und zitrusartig. In der Mitte des Raumes steht ein grosser Tisch mit einem Plan des Feldes. Auf dem befinden sich drei Plastikschalen mit kleingeschnittenen Bananen, Äpfeln und kleine Stücke Snickers.

In der Spielerkabine befinden sich nur Marc und sein Bruder Roger, das ist nicht unüblich. Da sie sich immer früh vor dem Spiel vorbereiten. Nach circa einer halben Stunde kommen auch die restlichen Spieler an. Die meisten Spieler kommen immer direkt nach dem Arbeiten zum Spiel.

Marc beginnt seinen Schläger neu zu tapen. Er macht das mit einem beeindruckenden Tempo. Das liegt höchstwahrscheinlich an seiner geübten Hand, da er seit seinem vierten Lebensjahr Eishockey spielt.



Marc Bruni

Nun betritt Hank die Kabine. Er ist genauso ein Typ Trainer, den man sich vorstellt. Hochgewachsen, ein struppiger Bart mit einem leichten Berner Dialekt. Er ist erst seit dieser Saison der Trainer der Mannschaft. Im Nu kehrt Ruhe im Raum ein. Es herrscht eine spürbar konzentrierte Stimmung. Das ganze Team versammelt sich um den Tisch in der Mitte des Raumes. Er beginnt seine Ansprache mit einem «Boys, es isch Derbytime». Während der Ansprache hören alle aufmerksam zu. Niemand macht irgendetwas anderes. Alle sind fokussiert.

Das Team hat nicht täglich Training, deswegen ist es wichtig, dass sie sich vor dem Spiel sehr gut abstimmen.

Marc ist vielbeschäftigt. Abgesehen von seinem Job als Schreiner bei der Firma «Natürlich Holzbau» ist er im TV Neuwilen und engagiert sich sehr als Jugileiter. Zudem ist er bei der Freiwilligen Feuerwehr.

Nach Hanks Ansprache verlässt Marc den Raum für das Warm-Up. Nach circa 10 bis 15 Minuten ist er wieder in der Garderobe. Nun besprechen alle, wie sie in Powerplay oder in der Unterzahl spielen wollen. Die meisten fangen an, ihre Ausrüstung anzuziehen. In der kurzen Pause nach dem Warm-Up auf dem Eis sagt Hank nochmal ein paar Worte, welche das Team noch einmal motivieren. Auch Marc motiviert mit: «Wenn mir jetzt da usse gönd denn händ mir Spass und gwünned das verdammte Derby!!»

## Spielbeginn

Auf der Bank herrscht höchste Konzentration. Das einzige was man hört, sind Absprachen für den nächsten Einsatz, kurze Sätze von Hank, die Kufen, die Schläger und der Puck auf dem Eis.



*Marc in Aktion*

Nach dem ersten Drittel steht es 1:1 und Hank kommt nicht sehr begeistert in die Garderobe.

Er erklärt mit lauter und fester Stimme, was ihm nicht passte und was er sich für das zweite Drittel wünscht. Obwohl Marc auf seiner Verteidigerposition sehr viel zu tun hatte und viel rennen musste, sieht er noch sehr fit aus.

Nach der 15minütigen Pause kehrt Marc mit seinem Team hochmotiviert auf das Eis zurück. Man merkt ihnen sofort an, dass sie jetzt unbedingt gewinnen wollen. Ihre Körpersprache hat sich verändert, jeder rennt jetzt für jeden. Und so schaffen sie es, im zweiten Drittel noch zwei Tore zu erzielen und das Ergebnis auf ein 3:1 zu erhöhen. Hank bleibt kritisch aber ist positiver. Er ist immer noch nicht zufrieden mit

dem Spiel was Marc und sein Team auf dem Feld zeigen aber es bessert sich. Auch in dem Drittel hatte Marc sehr viel zu tun. Nicht nur in der Verteidigung, er hatte auch einige Sturmläufe während mehreren Powerplay Situationen.

Mit noch einer grösseren Motivation kehren sie für das Drittel auf das Eis zurück und erzielen in drei Minuten zwei Tore. Es ist ein ruppiges Spiel. Aber sie schaffen es, mit einem 6:2 einen klaren Derbysieg einzufahren.

## Nach dem Spiel

Marc hat ein famoses Spiel mit vielen schönen Aktionen und ein paar harten Checks geleistet. Er spielt auf einem hohen Niveau, aber er möchte nicht in einer höheren Liga spielen, weil in seinem jetzigen Team sehr viele Freunde sind. Ausserdem hätte er noch weniger Zeit. Er meint, er würde im Moment keines seiner Hobbys aufgeben, aber mehr könne er nicht machen.

Der Derbysieg wird nach dem Spiel gebührend in der Garderobe, die sich in kurzer Zeit mit Freunden, Partnerinnen der Spieler füllte, gefeiert.

Nun stehen auf dem Tisch in der Mitte des Raumes keine Bananen, Äpfel und kleine Schokorigel, sondern Sixpacks mit Bier.